

Monopole zerrinnt wie ein Sandstäubchen in's Sandmeer der Wüste, wie ein Wassertröpfchen in die See, wie ein Feuerfünkchen in das leuchtende Feuer der Sonne. Dort wird es Tag; die Neugierde hienieden beruhige sich und fasse Geduld bis zum Ausgang hinüber, dort schwindet des Lebens irreleitender Führer, des Lebens Traum, und die Wahrheit schließt uns an's Mutterherz."

Hierauf nahm Lukas das Wort: „Immer heller blinkt das Neonenheer der Sterne in des Aethers wachsendem Dunkel. Auf den See flimmert das Mondsilber, und der Jordan legt sich wie ein silbernes Sandalenband seinen Ufern entlang. Die Nacht beginnt ihre Herrschaft von den Vögeln verkündet, die mit hungrigem Kreischen die dunkeln Löcher verlassen, die Herbergen des Tages, und die Nacht als ihre Nährmutter begrüßen. Schön ist die Nacht in ihrem schwermüthigen Schatten, aber doch ist sie allzuoft der Schuzmantel des Bösen; allzuoft begünstigt sie die Werke der Finsterniß, die ängstigende Versuchung und die schwarze That." — Also sprachen die heiligen Drei, indeß Christus und Johannes schweigend dasaßen und einen Glanzfunken von des Mondes Silber in den feuchten Wimpern der Augen trugen.

Plötzlich schlug ein Laut an ihr Ohr, der wie ein Ruf nach Hilfe klang. Die heiligen Männer traten horchend vor; deutlich aus dem Thale herauf erscholl der Ruf um Beistand und Rettung, er war ihnen nahe und kam ihnen immer näher. Sie sahen jetzt im Mondschein viele bewaffnete Männer dem Berge sich nahen, von dessen dunkeln Buschwerk sie umgeben waren. Diese kamen näher und näher, und waren nun nahe genug, um deutlich zu erkennen, wie diese arabischen Räuber mehrere Frauen vor sich hertrieben, und wie sie die, welche fliehen wollten, oder sich widersetzten, festbanden oder mit Schlägen mißhandelten. Am Fuße des Berges angelangt, rieben sie alle Weiber in eine Höhle derselben und stellten sich als Wache davor. Aus der Felsengrotte brach lautes Geheul hervor und steinerweichendes Weheklagen.

„Haltet Euch jetzt still," sagte Christus zu seinen Gefährten; „die Schändlichen haben aus einer Wallfahrtskaravane diese Unglücklichen geraubt, um

sie den reichen Muselmännern zu verkaufen; sie sollen nicht die Macht behalten, solche Missethat zu vollenden. Es soll ein Werk geschehen, das wie ein Blitz in ihre Gebeine schlägt. Doch noch ist es zu frühe; ihre Sträflichkeit hat noch nicht das Gewicht, das die Waage hinabzieht."

Nicht lange, da ertönten andere Laute; es war das Stöhnen beladener Kameele, und die rauhen Flüche der unbarmherzigen Treiber schollen furchtbar dazwischen. „Diese Räuber und Mörder sind Kinder und Jöglinge der Wüste; was nicht zu ihnen gehört, nicht mit ihnen Nahrung und Lager theilt, nicht abstammt aus ihrem Blute, in dem sehen sie den Feind, der preisgegeben ist ihrer Habsucht und ihrem Blutdurste, die keine Grenzen haben. Das fremde Gut betrachten sie wie das ihnen Geraubte; der Besitz, dessen der Fremde sich erfreut mit Zug und Recht, gilt ihnen ein angemasteter, und Alles gehört ihnen, was sie erreichen können. Was ihr unverdrossener Eifer zu Raub und Plünderung zusammenbringt, das gehört ihnen von Rechtswegen, und sie sind schlau genug, die Lehren Mahomet's so zu deuten, daß dieses Recht ihnen ein heiliges ist. Die Räuber ziehen mit ihren Kameelen, den unentbehrlichen Dienern ihrer Raubzüge und ihrer Sprache nach, die wahren Schiffe der Wüste, durch Syrien, Mesopotamien, dringen bis nach Persien und in die Besitzthümer der Kopten. Heute haben funfzig dieser Räuber eine kleine Karavane von römischen, griechischen und armenischen Christen beim See Liberias überfallen, an dem schönen Ufer, das ich so oft mit euch bewandelt habe, wo ich während des Sturmes im Schiffe schlief, und besorgt um das Leben, Simon Petrus mich geweckt hat. Damals hat mein Wort des Sturmes Flügel gebunden und die empörten Häupter der Wellen gelegt; aber jetzt will ich einen Sturm erregen und die Häupter der Räuber darnieder schlagen. Diese Räuber sind in unsere Gewalt gegeben, ihr schändlich Werk soll gerichtet werden vor seiner Beendung. Sie haben Blut gesäet; es soll aufgehen unter ihrem Pfluge des Fluchs, es soll aufschließen mit üppiger Bergießung und verderbliche Frucht tragen dem Sämann. Aus Euch selbst, brüderliche Gefährten, will ich die Bestrafer des Bösen, die Sühner unschuldig vergosse-